

Petra Korte

# **Pädagogisches Schreiben um 1800**

**Der Status von Schriftlichkeit,  
Rhetorik und Poetik  
bei Johann Heinrich Pestalozzi**

**Verlag Paul Haupt  
Bern · Stuttgart · Wien**

## **TEIL I: Einleitung**

1. Prolog: Ein "praktisch unbrauchbarer Mensch" oder Glanz und Elend des pädagogischen Schriftstellers .....	13
2. Thematischer Umriss: Fragestellung und Thesen .....	23
3. Forschungsimpulse .....	26
4. Interdisziplinäre Impulse .....	37
5. Das Textsortenproblem .....	41
6. Rhetor-Pädagoge .....	44

## **TEIL II: Schreiben als pädagogische Praxis**

1. Fingierte Mündlichkeit .....	49
1.1 Dialog- und Rederhetorik als Konstituenten pädagogischen Schreibens .....	49
1.2 Oralität und Literalität .....	61
2. Schriftstellerinitiation: Schreibanfänge: 'Agis' und 'Wünsche' ..	69
2.1 'Agis' .....	69
2.1.1 Die antike Identität von Privatheit und Öffentlichkeit .....	77
2.1.2 Vom antiken Rhetor zum Stadtstaatschriftsteller in Zürich oder Pestalozzis Antike .....	80
2.2 'Wünsche' .....	81
3. Ein pädagogisches Verhältnis: Autor und Leser .....	103
3.1 Autor-Leser-Dialog im 'Schweizer-Blatt' .....	104
3.2 Autor-Leser-Dialog in 'Christoph und Else' .....	114
3.3 Angewandte Dialogrhetorik: Leseransprachen .....	116
3.3.1 Autor und Leser: eine persönliche Beziehung .....	120
3.3.2 Die Selbstinszenierung des Autors in der Leseransprache .....	123
3.3.3 Die Leseransprache als Beglaubigungsformel .....	125
3.3.4 Pädagogische Rhetorik der Leseransprachen .....	129
3.4 Pädagogisches Verhältnis oder Mentorstil .....	132
3.5 Die Leseransprache zwischen Textstellenmarkierung, Kommentar und Lesesteuerung .....	135
3.6 Strategien der Leserlenkung: Zum Beispiel 'Christoph und Else' ...	138
3.6.1 Die erste Selbstanzeige von 'Christoph und Else' .....	140
3.6.2 Die zweite Selbstanzeige von 'Christoph und Else' .....	142
3.6.3 Das Vorwort von 'Christoph und Else' .....	144
3.7 Fazit .....	146
4. Der Schriftsteller zwischen "Büchervolk" und "Volk" oder Die Diffusion des impliziten Lesers .....	147
4.1 "Träumendes Büchervolk" versus "Bauer", "Leser" und "Volk" ...	148
4.2 Adressat, Stil und Geschmack .....	154

5. Pestalozzis Selbstbild und Selbstverständnis als Autor .....	161
5.1 Die Verwendung der Begriffe "Autor", "Schriftsteller" und "Verfasser" bei Pestalozzi .....	161
5.1.1 Autor .....	162
5.1.2 Schriftsteller .....	166
5.1.3 Verfasser .....	168
5.2 Pestalozzis "Schreibart" .....	170
5.3 Pestalozzi mit literarischen Plänen .....	179
5.4 Der Dichter als Volkslehrer .....	183
5.5 Der Schriftsteller und die Darstellung des Lasters oder Der sittliche Schriftsteller .....	189

### **Teil III: Rhetorik und Poetik der Pädagogik**

1. Voraussetzungen .....	197
1.1 Einleitung .....	197
1.2 Bodmer und Breitinger: Die Zürcher Poetikkonzeption .....	201
1.3 Appellare und Movere: Die Rhetorik-Konzeption .....	208
1.4 Ethos und Pathos .....	214
1.5 "Auferziehung und Erhebung". Zur Rhetorik der Erhebung in der 'Abendstunde eines Einsiedlers' .....	223
2. Romanpädagogik oder 'Lienhard und Gertrud' .....	229
2.1 Literatur und Pädagogik .....	234
2.2 Die Vorreden von 'Lienhard und Gertrud' oder Das Verhältnis von Fiktion und Wahrheit .....	243
2.3 Empfindsamkeit als Romankontext .....	247
2.4 Romanstil und Empfindsamkeit I: Die Sprache der Tränen .....	254
2.5 Romanstil und Empfindsamkeit II: Der Roman als pädagogisches Rührstück .....	262
2.6 Die Vorrede zum III. Teil oder Der pädagogische Lektüreleitfaden .....	269
2.7 Der anwesende Erzähler .....	271
2.8 Religiöse Sprachelemente und theologischer Habitus. Legitimationsstrategien im pädagogischen Diskurs .....	276
2.9 Poetische Mittel der Romanpädagogik .....	287
2.9.1 Dialogisieren .....	287
2.9.2 Figurenkommunikation .....	289
2.9.3 Fiktive Empathie .....	290
2.9.4 Spannende Einzelgeschichten .....	291
3. Das 'Schweizer-Blatt' in der Tradition der Moralischen Wochenschriften .....	299

4. "Philosophie des Auerhahns" oder Praktische Philosophie in nuce. Pestalozzis 'Figuren zu meinem ABC-Buch' in der Ausgabe letzter Hand .....	307
4.1 Die Vorrede von 1797 .....	314
4.2 Die Vorrede von 1823 .....	315
4.3 Textstruktur und Gegenstand .....	315
4.4 Die Nachschrift .....	317
4.5 Pestalozzi im Ensemble der Fabelautoren .....	331
4.6 'Das Figuren-Buch' als Panorama der Zeitreflexion .....	339
5. Pestalozzi als Verfasser von Flugschriften oder Rhetorik der Einheit und Affektmässigung .....	344
6. Rhetorik der Elevation .....	363
6.1 Voraussetzungen .....	363
6.2 Die kreisförmige Rede und der Stilzug der Wiederholung .....	365
6.3 Anschaulichkeit, Verlebendigung und der Stilzug metaphorischen Sprechens .....	369
6.4 Elevation und "bewegende" Rede .....	373

## **TEIL IV: Das Weibliche als Konfiguration der Mutter**

1. Einleitung .....	381
2. Gertrud und die Frauenfiguren in 'Lienhard und Gertrud' im Spiegel von 'Christoph und Else' .....	384
3. Zum Kontext der Weiblichkeitsdebatte: Konstruktion "Geschlecht" im 18. Jahrhundert .....	400
4. Die bösen Frauen: 'Weltweib und Mutter' .....	407
4.1 Mutter und Mütterlichkeit – Positive Setzungen .....	407
4.2 Rhetorik der Drohgebärde: Die Dämonisierung des "Weltweibs" .....	411
5. Die "Ordnung Gottes": Der pädagogische Schriftsteller als Menschenbildner .....	415
5.1 "Die Mutter" im pädagogischen und literarischen Diskurs .....	415
5.2 Der pädagogische Sprecher und die stummen Mütter .....	417
Schluss-Thesen .....	429
Quellen .....	431
Literatur .....	433